

Medienmitteilung

Ebola-Übung in Visp und Sitten

Sitten, 5. Dezember 2014 - Das Spital Wallis organisiert am 10. Dezember zusammen mit der KWRO und der kantonalen Ebola-Fachgruppe eine Übung. Das Szenario beinhaltet die Verlegung eines Patienten mit Ebola-Verdacht von der Notfallstation Visp zur Intensivstation Sitten, wo in einem geschützten Umfeld Laboranalysen vorgenommen werden.

Seit der Ebola-Warnung, die Anfang August 2014 von der Weltgesundheitsorganisation ausgegeben wurde, koordiniert das Bundesamt für Gesundheit (BAG) die Massnahmen für den Umgang mit Ebola-Verdachtsfällen. Das BAG verlangt namentlich, dass jeder Kanton in der Lage ist, Ebola-Verdachtsfälle zu erkennen und die betreffenden Personen zu betreuen, bis die Diagnose bestätigt ist, was unter Umständen mehr als 48 Stunden dauern kann. Sobald die Diagnose feststeht, wird der Patient in eines der fünf Schweizer Universitätsspitäler verlegt.

Im Wallis hat man für solche Fälle ein Dispositiv erarbeitet, das es erlaubt, jederzeit einen Verdachtsfall mit den nötigen Schutzvorkehrungen ins Spital Sitten zu transportieren und dort provisorisch zu hospitalisieren. Bei der Übung vom 10. Dezember geht es darum, die Sicherheit der gesamten Betreuungskette zu evaluieren, mit besonderem Augenmerk auf die Sicherheit des involvierten Personals und die fachgerechte Versorgung des Patienten. In einem anschliessenden Debriefing werden dann die notwendigen Verbesserungen besprochen.

Einladung

Das Spital Wallis hat im Rahmen dieser Übung zu folgenden Zeiten ein Treffen mit den Medien vorgesehen: **in Visp (vor der Notfallstation) von 10.00 bis 10.30 Uhr und in Sitten (ebenfalls vor der Notfallstation) von 11.00 bis 11.30 Uhr.**

Allerdings wird es nicht möglich sein, die Übungsteilnehmer in die verschiedenen Spitalabteilungen zu begleiten.

Es handelt sich nicht um einen «Überraschungs-Test», so dass Sie gerne bereits im Vorfeld informieren dürfen, damit die Bevölkerung Bescheid weiss, falls sie sich unvermittelt mit dem Übungsszenario und dem falschen Patienten konfrontiert sehen sollte.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei:

Dr. Frank Bally (deutschsprachige Medien), oder Prof. Nicolas Troillet
(französischsprachige Medien), Tel. 027 603 48 63